

# KLIMARETTUNG – GEMEINSAM ANGEHEN!

## BAYERN, DEUTSCHLAND UND DIE EU MÜSSEN FÜHREND SEIN BEI BAUMPFLANZUNGEN!

Die aktuelle Klima-Debatte beschäftigt sich vorrangig mit der Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, sei es durch verbesserte Technik oder Gebührenerhebung. Eine weitere Möglichkeit, die Klimabilanz zu verbessern, kommt häufig zu kurz oder wird gar nicht erwähnt. Bäume und Sträucher können mittel- und langfristig auf natürlichem Wege **CO<sub>2</sub> binden**. Durch ihre Verdunstung können sie ferner für Kühlung sorgen (Baumschatten angenehmer als Hausschatten).

Nach einer Studie der ETH Zürich\*\* kann die **Temperaturerhöhung bis zum Jahr 2050 um 1,5 °C abgemildert** werden, wenn wir\* zeitnah, in erheblichem Umfang in zusätzliche Baumpflanzungen investieren. In jüngerer Vergangenheit vermehrt großflächig auftretende und häufig völlig unkontrollierte Waldbrände verursachen genau das Gegenteil. Eine geringere weltweite Waldfläche beschleunigt die klimatische Apokalypse. Um dieser entgegenzuwirken sind insbesondere Industriestaaten nicht nur aufgrund ihrer Wirtschaftskraft, sondern auch wegen ihrem früheren und aktuellen CO<sub>2</sub>-Ausstoß moralisch verpflichtet, Vorreiter bei der Verhinderung einer globalen Katastrophe zu sein. **Bayern, Deutschland und die EU müssen mit gutem Beispiel vorangehen.** Andernfalls darf man von Schwellen- und Dritte-Welt-Ländern nicht erwarten, dass diese unser\* aller\* Klima retten. Einen „Plan(et) B“ für die Menschheit gibt es nicht. Es gilt daher, **jeden Bürger mit einzubinden** und entsprechende **politische Rahmenbedingungen zu schaffen**.

In Zeiten von Bienenschutz, Greta Thunberg & Co. sollte die Bevölkerung Verständnis für nachvollziehbare Klimaschutzmaßnahmen haben, selbst wenn damit finanzielle Belastungen jedes Einzelnen\* einhergehen könnten. Politiker und sonstige Entscheidungsträger sollten diese einmalige Gelegenheit nutzen, über Legislaturperioden hinaus an nachfolgende Generationen denken und sich einsetzen für **„mehr Grün“ unter Beteiligung aller\***. Die LVG fordert konkret:

- Alle\* aus **CO<sub>2</sub>-Abgaben** erzielten Erlöse sind zu **100 % zweckgebunden in Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Bindung** zu investieren. Hierbei sind auch Abgaben auf sämtlichen fossilen Energieträger zu berücksichtigen.
- Ähnlich der Auflage „Kunst am Bau“ ist aus einem klimafreundlichen Anspruch heraus eine umfassende Verpflichtung vor zu sehen, die alle\* Bauherren künftig dazu verpflichtet, **3 % der Bausumme für Gehölze** in ein grünes Umfeld zu investieren. Diese Pflanzen sind grundsätzlich im unmittelbaren Umgriff der Baumaßnahme zu setzen. In Einzelfällen können sie aber auch im öffentlichen Raum oder – als Biotop kartiert – in der freien Landschaft zum Einsatz kommen. Um den klimatischen Effekt nachhaltig zu sichern, sind die Pflanzen dauerhaft zu pflegen und bei Ausfall zu ersetzen.
- Um nicht nur den Landwirten, Obstbauern und sonstigen Eigentümern von Biotopflächen Einschränkungen abzuverlangen, sind für als **Biotop kartierte Flächen jährliche Ausgleichszahlungen aus Steuermitteln (= Beteiligung aller\*)** vorzusehen. Die Finanzhilfen sind in der Höhe mindestens so auszugestalten, dass der Wertverlust der Fläche, die Nutzungseinschränkungen sowie der laufende Aufwand gedeckt sind.
- Darüber hinaus sind **zusätzliche Finanzmittel** bereit zu stellen, zur **Förderung von Aufforstungen im Wald** sowie **Anpflanzungen in der Stadt, in der freien Landschaft und im privaten Bereich**.

**Fazit:** Wenn wir\*\* jetzt nicht entschieden in Bäume und ein grünes Umfeld investieren, die in ausgewachsenem Zustand in mehreren Jahrzehnten unser\*\* aller\*\* Klima retten könnten, könnten renommierte Klimatologen Recht bekommen. Diese warnen davor, dass schon bald ein „point-of-no-return“ erreicht sein könnte.

## DIE BESTE ZEIT, EINEN BAUM ZU PFLANZEN ... WAR VOR 20 JAHREN. DIE NÄCHST BESTE ZEIT IST JETZT !

\* Wenn hier von „wir“, „uns“ und „allen“ gesprochen wird, so sind es bedauerlicher Weise – abgesehen von wenigen Ausnahmen – vermutlich tatsächlich wir alle, die den Klimawandel nicht nur hinnehmen, sondern verursachen. Auch wenn wir die Entwaldung nicht persönlich vorantreiben und die Feuer im Amazonas, der russischen Taiga, Australien oder in Deutschland nicht selber legen, so tragen wir zumindest eine mehr oder weniger große Teilschuld und sind deshalb alle mitverantwortlich.

Es gibt eine lange und deprimierende Liste, bei der wir in unserem täglichen Konsumverhalten zu sehr auf den Preis achten, ohne Hintergründe der Herstellung zu kennen oder bis ins Detail zu hinterfragen. Wenn ein Produkt gefühlt zu teuer wird, handelt die Masse der Verbraucher leider zu selten nach Grundüberzeugungen, die er bzw. sie z. B. in Umfragen zu Bienen, ökologischen Anbau, Umweltschutz oder in Wahlergebnissen vorgibt zu haben.

Vielmehr steht im Alltag der egoistische Blick auf den eigenen Geldbeutel im Vordergrund. So bringt der Einzelhandel vorzugsweise nur das in die Regale, was wir kaufen und wofür wir bereit sind, nur einen bestimmten Preis zu bezahlen. Damit landet auch Fleisch aus industrieller Massentierhaltung in den Regalen, bei der in Teilen mit Soja gefüttert wird, das dort angebaut wird, wo einst Regenwald war. Ferner wird bei nahezu jeder Form des Transportes, sei es von Gütern oder uns selbst, CO<sub>2</sub> freigesetzt. Selbst Hersteller von schicken Elektro-Autos oder Stromkonzerne mit großangelegten klimafreundlichen Imagekampagnen kommen bis heute in der Herstellung ihrer Produkte nicht ohne CO<sub>2</sub>-Freisetzung aus.

\*\* <https://ethz.ch/de/news-und-veranstaltungen/eth-news/news/2019/07/wie-baeume-das-klima-retten-koennten.html>

**!!! LASST UNS BÄUME PFLANZEN !!! JETZT !!! JEDER BAUM ZÄHLT !!! PACK MER'S !!!**

 Die Landesvereinigung Gartenbau Bayern stellt den Zusammenschluss der gärtnerischen Vereine, Verbände und Betriebe Bayerns dar. Gemeinsam repräsentieren sie die 33.000 Unternehmen der Gartenbau-, Floristik- und Landschaftsbaubranche, die insgesamt ca. 84.000 Beschäftigte unterhält und einen Umsatz von rund 10 Mrd. EURO jährlich erwirtschaftet. Auch der Freizeitgartenbau wird mit rund 3.300 Vereinen und nahezu 700.000 Mitgliedern durch die LVG vertreten. Dabei setzt sich der Verband u. a. das Ziel, der bayerischen Bevölkerung die Vielfalt gärtnerischer und floristischer Leistungen aufzuzeigen. Insbesondere der Jugend und den Familien sollen natürliche Zusammenhänge nähergebracht werden, um damit Ihre Freude am Garten sowie am Kulturgut der Pflanze zu wecken.